



Taktil-Therapie

**Ziele der
ergotherapeutischen
Intervention**

Leitfaden für Ärzte

Inhalt

1 Zusammenfassung

2. Definition der Ergotherapie

3. Ziele im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen

4. Ziele im Bereich der Aktivität und Teilhabe

5. Ziele im Bereich der Umweltfaktoren

6. Finanzierung

7. Kontakte

8. Referenzen

Ergotherapie als Erweiterung des bestehenden Therapiespektrums

- Dieser Leitfaden gibt einen schnellen Überblick über mögliche Ziele, welche in einer ergotherapeutischen Intervention behandelt werden können.

Als Grundlage dient die ICF (internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und der Gesundheit der WHO)¹.

- Die Unterteilung bezieht sich auf:
 1. Körperfunktionen und –strukturen
 2. Aktivität und Teilhabe
 3. Umweltfaktoren
- Zu den jeweiligen Klassifikationen/Funktionen werden jeweils Beispiele für mögliche Zielstellungen der Ergotherapie genannt.

Das Ziel ist es, ein besseres Verständnis und einen tieferen Einblick in das Tätigkeitsfeld der Ergotherapie und seine Möglichkeiten zu erhalten, um das bisherige Therapiespektrum zum Wohle des Patienten zu erweitern.

¹Quelle: https://www.bfarm.de/DE/Kodiersysteme/Klassifikationen/ICF/_node.html6

Inhalt

1. Zusammenfassung

2. Definition der Ergotherapie

3. Ziele im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen

4. Ziele im Bereich der Aktivität und Teilhabe

5. Ziele im Bereich der Umweltfaktoren

6. Finanzierung

7. Kontakte

8. Referenzen

Definition Ergotherapie und Spezialisierungen – > Warum Ergotherapie?

Definitionen der Ergotherapie¹:

Ergotherapie stellt die Handlungsfähigkeit des Menschen in den Mittelpunkt. Sie trägt zur Verbesserung der Gesundheit und zur Steigerung der Lebensqualität bei. Sie befähigt Menschen, an den Aktivitäten des täglichen Lebens und an der Gesellschaft teilzuhaben.

Was tun ErgotherapeutInnen?

ErgotherapeutInnen unterstützen und begleiten Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit beeinträchtigt oder von Einschränkungen bedroht sind. Dies kann z.B. in Folge eines Unfalls, einer Krankheit, einer Entwicklungsstörung oder aus psychischen Gründen der Fall sein. Darüber hinaus beraten ErgotherapeutInnen einzelne Personen, Angehörige, Gruppen, Arbeitgeber und Institutionen - z.B. im Hinblick auf Prävention und Gesundheitsförderung - und sie erstellen Gutachten. Die Behandlung richtet sich nach dem jeweiligen Gesundheitszustand und wird auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmt.

Angebot

- Begleitung und Unterstützung beim Wieder-/Erlernen von Alltagshandlungen in den Bereichen
 - Selbstversorgung (wie Körperpflege, Mobilität, Regelung persönlicher Angelegenheiten),
 - Produktivität (wie Arbeit, Haushalt, Schule) und
 - Freizeit (wie Hobbies, soziales Leben, Erholung)
- Anleitung und Unterstützung beim Training alltagsrelevanter Fähigkeiten (körperliche, kognitive, emotionale und soziale)
- Abklärung und Evaluation der Handlungsfähigkeit in den genannten Bereichen
- Auswahl, Entwicklung und Herstellung von Schienen, Hilfsmitteln und Anpassungen z.B. von Alltagsgegenständen, Wohnung oder Arbeitsplatz
- Beratung von Klienten, Angehörigen, Arbeitgebern usw. sowohl in Bezug auf Erhalt oder Verbesserung der Handlungsfähigkeit, als auch im Hinblick auf Gesundheitsförderung und Prävention

Themenbereiche der Ergotherapie

Pädiatrie	Chirurgie	Bobath-Therapie	Arbeitsplatzgestaltung
Geriatric	Rheumatologie	Gartenherapie	Hilfsmittelversorgung und Beratung
Neurologie		Hirnleistungstraining	Sturzprävention
Psychiatrie	Frühförderung	Sensorische Integration	Angehörigenberatung

¹ Quelle und weiterführende Informationen: <https://www.ergotherapie.ch/ergotherapie-de/>

Inhalt

1. Zusammenfassung

2. Definition der Ergotherapie

3 Ziele im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen

4. Ziele im Bereich der Aktivität und Teilhabe

5. Ziele im Bereich der Umweltfaktoren

6. Finanzierung

7. Kontakte

8. Referenzen

Körperfunktionen und -strukturen (1/3)

Mentale Funktionen (Strukturen des Nervensystems)

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Orientierung zur Zeit, zum Ort oder zur Person	Wissen von Wochentag/Monat /Jahr, der örtlichen Situation/Umgebung sowie der eigenen Identität
der psychosozialen Funktionen	Lebensqualität/Wohlbefinden/Stimmungslage
der psychischen Energie und des Antriebs	Motivation und Impulskontrolle
der Aufmerksamkeit	Daueraufmerksamkeit, Konzentration, geteilte Aufmerksamkeit
der Funktionen des Gedächtnisses	Biographiearbeit, Gedächtnisinhalte, Kurz und-Langzeitgedächtnis
der psychomotorischen Funktionen	Reaktionszeit, psychomotorische Kontrolle bei verlangsamtem Sprechen und Bewegung, überschüssige kognitive Aktivität und Anspannung
der emotionalen Funktionen	positive Erlebnisse ermöglichen, Freude an Bewegung, Affektkontrolle
der Wahrnehmung	In den Bereichen Hören, Sehen, Geruch, Geschmack, Tastsinn und räumlich-visuelle Wahrnehmung
von höheren kognitiven Funktionen	Problemlösevermögen, Zeitmanagement, Flexibilität, Urteilsvermögen
der kognitiv-sprachlichen Funktionen	Sprachverständnis, Ausdrucksvermögen
der Koordination	Funktion zur Durchführung komplexer Handlungen

¹ Quelle und weiterführende Informationen: : https://www.bfarm.de/DE/Kodiersysteme/Klassifikationen/ICF/_node.html6, Seite 35-39 und 52-83 ICF, Seite 40-41 und 86 bis 94, zugegriffen am 13.07.2022

ICF Indikationskatalog Ergotherapie, 1.Auflage 2017, Schulz Kirchner Verlag, Buch Seiten 61-106

Körperfunktionen und -strukturen (2/3)

Sinnesfunktionen und Schmerz (das Auge, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang stehenden Strukturen)

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Sinnesfunktionen	Sensibilisierung und/oder Desensibilisierung, Propriozeption (Tiefensensibilität), Gesichtsfeldeinschränkung, Geschmack, Geruch, Tastsinn, Temperatur
	Linderung von Schmerzen

Stimm- und Sprechfunktion (Strukturen, die an der Stimme und beim Sprechen beteiligt sind)

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Stimm- und Sprechfunktionen	Stimme, Artikulationsfunktionen, Redefluss und Sprechrhythmus

Funktionen der kardiovaskulären hämatologischen, Immun- und Atmungssysteme (Strukturen des kardiovaskulären Immun- und Atmungssysteme)

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Atmungsfunktion	Frequenz, Tiefe, Rhythmus

Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und den endokrinen System (mit Verdauungs-, Stoffwechsel und endokrinen System in Zusammenhang stehende Strukturen)

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Nahrungsaufnahme	Beissen, saugen, schlucken, Handhabung von Speisen im Mund, Speichelfluss -> FOTT

Körperfunktionen und -strukturen (3/3)

Neuromuskuloskelettale und bewegungsbezogene Funktionen (mit Bewegung zusammenhängende Strukturen)

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Funktion der Gelenkbeweglichkeit	Kontrakturprophylaxe, Mobilisation der oberen/unteren Extremitäten und oder Rumpf
der Funktion der Muskeln	Muskelkraft, Muskeltonus und Muskelausdauer
der Funktion der Bewegung	Körperhaltung, Gangschule

Funktionen der Haut und Hautanhangsgebilde (Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde)

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Funktion der Haut	Schutz und Heilfunktion, Empfindungen -> Sensi-Training auch bei Sinnensfunktionen, Narbenbehandlung

Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Definition der Ergotherapie
3. Ziele im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen
- 4 Ziele im Bereich der Aktivität und Teilhabe
5. Ziele im Bereich der Umweltfaktoren
6. Finanzierung
7. Kontakte
8. Referenzen

Aktivität und Teilhabe (1/4)

Lernen und Wissen Anwendung

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der bewussten sinnlichen Wahrnehmung	Zuschauen, Zuhören, Reize wahrnehmen, hier in Verbindung zu Aktivitäten der Umwelt zB: Garten, Umwelt erleben und verstehen
des elementaren Lernens	üben, imitieren und dadurch Fertigkeiten aneignen
der Wissensanwendung	Aufmerksamkeit fokussieren, denken, lesen, schreiben, rechnen, Probleme lösen, Entscheidungen treffen

Allgemeine Aufgaben Anforderungen

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Handlungsplanung, Handlungssequenzierung und Handlungsdurchführung	Strukturen erarbeiten, Handlungsabläufe prüfen, zerlegen und neu zusammensetzen
der Übernahme von Einzelaufgaben	Aufgaben - einfache, komplexe, unabhängig oder in einer Gruppe
der Übernahme von Mehrfachaufgaben	koordiniert Handlungen bearbeiten, abschliessen, selbständig oder in einer Gruppe
der täglichen Routine	planen, abschliessen, Aktivitätsniveau handhaben
des Umgangs mit Stress und anderen psychischen Anforderungen	Verantwortung übernehmen, mit Stress und Krisensituationen umgehen, Copingstrategien
Förderung von Selbstwirksamkeit	

Aktivität und Teilhabe (2/4)

Kommunikation

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Kommunikation und Gebrauch von Kommunikationsgeräten und-techniken	Unterhaltung beginnen, aufrechterhalten, beenden, mit einer oder mehreren Personen unterhalten, Kommunikationsgeräte und-techniken wie Computer und Telefon benutzen

Mobilität

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
des Gleichgewichtes	Körperposition ändern/aufrechterhalten, sich verlagern, Sturzprophylaxe
des Transfers, der Sitzposition und Handhabung von Gegenständen	Lagewechsel, tragen, mit den unteren Extremitäten bewegen, Erhalt/Verbesserung des feinmotorischen Handgebrauches
der Hand- und Armgebrauches	ziehen, schieben, nach etwas greifen, werfen, fangen, Grobmotorik, bimanueller Handeinsatz im Alltag
des Gehens und der Fortbewegung	kurz/lange Entfernungen, unterschiedliche Oberflächen, Hindernisse, verschieden Umgebungen bewältigen
der Fortbewegung mit einem Transportmittel	Öffentliche Verkehrsmittel

Aktivität und Teilhabe (3/4)

Selbstversorgung

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Selbständigkeit in der Selbstversorgung	waschen, Körperteile pflegen, Toilettengang, sich kleiden, essen, trinken, auf seine Gesundheit achten

Häusliches Leben

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der grösstmöglichen Selbständigkeit im häuslichen Leben	Beschaffung von Lebensnotwendigkeiten, Haushaltsaufgaben wie Mahlzeiten vorbereiten und Hausarbeiten erledigen -> so lange wie möglich zu Hause leben bleiben dürfen

Interprofessionelle Interaktion und Beziehungen

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der sozialen Interaktion	kontextgerecht und angemessen interagieren, soziale Zeichen erkennen, Gefühle und Impulse steuern, verbale und psychische Aggressionen kontrollieren, Verhalten regulieren

Aktivität und Teilhabe (4/4)

Bedeutende Lebensbereiche

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der aktiven Teilhabe an Betätigung	Nachgehen von Hobbys, Tagesstrukturierung

Gemeinschafts- soziales und staatsbürgerliches Leben

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
des Gemeinschaftslebens	soziale Aufgaben definieren und suchen
der aktiven Teilhabe an Erholung und Freizeit	Ausflüge machen
Grösstmögliche Selbständigkeit im Alltag und Erhalt/Verbesserung von Ressourcen	

Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Definition der Ergotherapie
3. Ziele im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen
4. Ziele im Bereich der Aktivität und Teilhabe
5. Ziele im Bereich der Umweltfaktoren
6. Finanzierung
7. Kontakte
8. Referenzen

5 Umweltfaktoren (1/2)

Produkte und Technologien

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
der Nutzung von Hilfsmitteln für die persönliche Mobilität drinnen und draussen	Abgabe und Schulung von Hilfsmitteln für den persönlichen Gebrauch im täglichen Leben. Schulung von Gehfähigkeit am Rollator, Rollstuhl, Gehhilfen

Natürliche und von Menschen veränderte Umwelt

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
Anpassung der physikalischen Umwelt zur besseren Durchführung einer bedeutungsvollen Betätigung	Veränderung von Licht, Temperatur, Geräusche, Luft, Klimaanlage, Heizung etc.

Unterstützung und Beziehungen

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
Familienbeziehungen und der Situationsbewältigung	Unterstützung von Angehörigen in komplexen Situationen

Einstellungen

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
Einstellungen	Beeinflussung der individuellen Einstellungen der Familie, von Freunden, gesellschaftliche Einstellungen

5 Umweltfaktoren (2/2)

Dienste, Systeme, Handlungsgrundsätze

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
Nutzung von Diensten	Des Wohnungs-, Versorgungs-, Transport-, Gesundheitswesens, der Wirtschaft, Rechtspflege, Politik

Personenbezogene Kontextfaktoren

Erhalt/Verbesserung der	Ziel der ergotherapeutischen Intervention, zum Beispiel:
persönlichen Situation	Alter, Geschlecht, Charakter, Lebensstil, Fitness, sozialer Hintergrund, Erziehung, Bildung/Ausbildung, Beruf, Erfahrung, Copingstrategien, genetische Prädisposition

Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Definition der Ergotherapie
3. Ziele im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen
4. Ziele im Bereich der Aktivität und Teilhabe
5. Ziele im Bereich der Umweltfaktoren
- 6 Finanzierung
7. Kontakte
8. Referenzen

Die Ergotherapie wird über die Grundversicherung abgedeckt.

Wie in der grafischen Darstellung benötigt es eine ärztliche Verordnung.

Der Therapiestart erfolgt nach Erhalt der Kostengutsprache der Krankenkasse nach 10 Tagen. Eine Behandlungsserie wird im Regelfall neun mal verordnet.

Sollte eine erneute Verordnung sinnvoll sein, so erbittet der/die Ergotherapeut/in von dem behandelnden Hausarzt/Hausärztin eine neue Verordnung.

[Ergotherapie - Für Ärzte](#), zugegriffen am 13.07.2022

Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Definition der Ergotherapie
3. Ziele im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen
4. Ziele im Bereich der Aktivität und Teilhabe
5. Ziele im Bereich der Umweltfaktoren
6. Finanzierung
7. Kontakte
8. Referenzen

Für weitergehende Fragen und Diskussionen sprechen Sie uns gerne an!

Taktil-Therapie GmbH:

Homepage: www.taktil-therapie.ch

Leitung: <mailto:grit@taktil-therapie.ch>

Ergotherapie-Abteilung: <mailto:steffi@taktil-therapie.ch>

Verordnungen: <mailto:verordnung@taktil-therapie.ch>

Zusätzliche Informationen finden Sie unter

Extern:

[Ergotherapie - Für Ärzte](#)

www.ergotherapie.ch

<http://bfu.ch/de>

https://www.bfarm.de/DE/Kodiersysteme/Klassifikationen/ICF/_node.html#6

Inhalt

1. Zusammenfassung
2. Definition der Ergotherapie
3. Ziele im Bereich der Körperfunktionen und -strukturen
4. Ziele im Bereich der Aktivität und Teilhabe
5. Ziele im Bereich der Umweltfaktoren
6. Finanzierung
7. Kontakte
- 8 Referenzen

[Ergotherapie – Verband](#), zugegriffen am 13.07.2022

Internationale Klassifikation der Fähigkeit, Behinderung und Gesundheit, Stand Oktober 2005
Herausgeber: Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information DIMI
WHO-Kooperationsszentrum für das System Internationaler Klassifikation¹, zugegriffen am
13.07.2022

[ergotherapie.ch \(Ergotherapeutischer Prozess\)](#), zugegriffen am 13.07.2022

[Ergotherapie - Für Ärzte](#), zugegriffen am 13.07.2022

Indikationskatalog Ergotherapie, 1.Auflage 2017, Schulz Kirchner Verlag, Buch Seiten 61-106

¹Quelle: https://www.bfarm.de/DE/Kodiersysteme/Klassifikationen/ICF/_node.html6